

# Der Wochenmarkt

Hauszeitung der DMG Marktgilde e.G. Nr. 19/Dezember '01

**Marktfest:** S. 2

In der Ofenstadt Velten wurde gefeiert

**Freie Standplätze:** S. 3

Wir möchten das Sortiment ergänzen!

**Neuer Wochenmarkt:** S. 3

In Horn-Bad Meinberg jetzt auch samstags

**Neue Märkte demnächst:** S. 4

Wir wachsen weiter!

**DMG Wochenmärkte:** S. 4

Pressespiegel

**DMG Markt Burscheid:** S. 5

“10 Minuten für mich”  
- eine Marktandacht

**Das Straßensteuerheft:** S. 6

Die Last und Lust mit dem Papierkram des Händlers

**Euro (€):** S. 7

Marktmeister-Info der DMG zum Euro

**Unsere Standorte:** S. 8

Wichtige Adressen für Sie



Pastor Gerhard Schauen lädt in Burscheid zur Marktandacht ein. Bild: Jürgen Reichel

**Liebe Leser,**

keine Zeitschrift, die ich in den letzten Wochen in den Händen gehalten habe, kommt in ihrem Editorial, Vorwort oder wie immer es heißt an dem einen alles überragenden Thema vorbei: Die fürchterlichen Terroranschläge in New York mit dem folgenden Krieg.

Und so weit Amerika oder Afghanistan auch weg sind, selbst für den kleinen Wochenmarkt irgendwo in Deutschland sind die Auswirkungen unübersehbar. Nicht nur, daß die Gespräche von Kunden und Händlern über Wochen von diesem Thema beherrscht wurden und daß die Leute sich so ihre Befürchtungen (oder sogar: Angst) von der Seele reden konnten; nein, auch wirtschaftlich bestätigen unsere Marktmeister und die Beschicker das, was in vielen Schlagzeilen und Nachrichten gemeldet wird: “Die Deutschen kaufen zur Zeit nur mit Bedacht”, “Die Verbraucher beurteilen die wirtschaftliche Entwicklung eindeutig pessimistisch”, “47% der Bevölkerung halten es für möglich, daß sie von der Misere persönlich

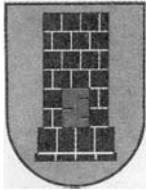
betroffen werden”, “Jeder achte Arbeitnehmer befürchtet, er könne innerhalb des nächsten halben Jahres seinen Arbeitsplatz verlieren, doppelt so viele wie in normalen Zeiten”, “Der Einzelhandel rechnet nicht mehr mit der ursprünglich erwarteten Besserung der Geschäftslage”, “Angstsparen ist angesagt”, “Ausländische Kollegen und Kunden werden argwöhnisch beäugt: Wer könnte ein verkappter Fanatiker sein”...

Wollen wir hoffen, daß die Schwarzmalerei nicht Recht behalten und daß der “Preis der Freiheit”, den auch die Markthändler zahlen müssen, nicht zu hoch sein wird.

Wenn man überhaupt etwas Positives aus den Vorfällen ableiten kann, dann vielleicht dies: Werte wie Geborgenheit, Gemeinschaft und Familie rücken gegenüber anderen wie Status und Image wieder etwas mehr in den Vordergrund. Vielleicht hilft das dem einen oder anderen, in den besinnlichen Tagen, die jetzt wieder anstehen, mit der neuen Situation fertig zu werden.

**Ihr Dr. Gerhard Johnson**

# Marktfest: In der Ofenstadt Velten wurde gefeiert



## Ofenstadt Velten

Die alte Weisheit "Werbung kostet Geld, keine Werbung aber kostet Kunden" ist weithin bekannt, dementsprechend sorgt die DMG Marktgilde e.G. regelmäßig für Aufmerksamkeit durch verschiedene Aktionen rund um den Wochenmarkt. Sehr beliebt bei Händlern und Kunden sind Marktfeste, können hierbei doch mit geringem Aufwand für die Händler viele Kunden auf den Wochenmarkt gelockt werden. Die Organisation und Koordination der einzelnen Aktionen eines Marktfestes wird von der Marktgilde übernommen. Die Händler ihrerseits sind aufgerufen, mit Besonderen Preisangeboten, Probiermöglichkeiten oder speziellen Produkten auf sich aufmerksam zu machen. Dabei hat es jeder Händler selbst in der Hand, seinen Kunden etwas besonderes zu bieten; der "Rahmen" dazu wird von der DMG, in der Regel gegen eine geringe Kostenbeteiligung, komplett übernommen. Am 29. August war es in der Ofenstadt Velten soweit. Die DMG-Zweigniederlassung in Limbach-Oberfrohna hatte die Händler auf dem dortigen Wochenmarkt schon zwei Monate vorher über das ge-



Der Clown Dudel-Lumpi aus Hönow verbreitete bei den jüngsten Marktbesuchern mit seinen Luftballontieren ausgelassene Stimmung. Bilder: Brigitte Weigel

plante Marktfest informiert. Im Vorfeld wurden die Kunden durch Plakate, Aushänge und Zeitungsberichte auf die einzelnen Aktionen hingewiesen. Brigitte Weigel, Prokuristin der DMG Marktgilde, hatte für die ersten 100 Marktkundinnen Rosen, der Clown Dudel-Lumpi begeisterte nicht nur die jüngsten Marktbesucher mit allerlei Klamauk und beim "Schinkenschätzen" gab es Einkaufsgutscheine im Wert von je 20 DM für die fünf besten Schätzungen zu gewinnen. "Dieses Marktfest war ein großer Erfolg für alle, wir haben viele Kun-

den auf den Wochenmarkt geholt. Vor gut dreieinhalb Jahren hat die DMG diesen Markt neu eröffnet und er hat sich kontinuierlich als eine gute Einkaufsmöglichkeit in Ergänzung zu den Einzelhandelsgeschäften etabliert. Und das trotz des immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeldes", so Brigitte Weigel. Im Internet ist die Ofenstadt unter der Adresse <http://www.velten.de> zu finden.



Mit vielfältigen Angeboten beteiligten sich die Markthändler am Marktfest.

### Wir suchen für einige Wochenmärkte weitere Händler zur Ergänzung des Sortiments

**Wo?**

01796 Pirna

01877 Bischofswerda

06333 Hettstedt

08393 Meerane (ab 1.1.02)

16792 Zehdenick

**Wann? Was?**

Mi Käse

Fr Käse

Fr Frischgeflügel

Di Backwaren

Do Fleisch&Wurst, Spreewalderzeugnisse

Di, Do Klein-&Selbsterzeuger, Ökoprodukte, Gewürze, Spreewalderzeugnisse, Blumen&Pflanzen, Hähnchengrill



Interessierten Wochenmarkthändlern bieten wir auf diesen Märkten noch freie Standplätze an. Melden Sie sich bitte per Fax in Limbach-Oberfrohna (Fax: 03722/7391-13).

# Neuer Wochenmarkt: Horn-Bad Meinberg jetzt auch samstags



## Stadt Horn-Bad Meinberg

Am 13. Oktober wurde in Horn-Bad Meinberg der Samstagsmarkt eröffnet. Der Ratsbeschluss vom 21. Juni diesen Jahres sah nicht nur die Privatisierung des bestehenden Mittwochmarktes vor, der Stadtrat wollte zur weiteren Innenstadtbelegung auch noch einen Samstagsmarkt einführen. Diesen Auftrag der Stadt hat die DMG Marktgilde e.G. jetzt umgesetzt.

„Wir haben bei rund 650 Händlern im Umkreis von 100 Kilometer angefragt und zur Markteröffnung sind zehn Händler gekommen, drei weitere werden demnächst noch dazukommen. Damit ist der Grundstein für einen guten Wochenmarkt am Samstag gelegt, erklärte Diplom-Kaufmann Harald Ciliox von der DMG bei der Eröffnung. Mit dem Horn-Bad Meinberger Bürgermeister Eberhard Block sah er sich die neue Angebotsvielfalt, die es samstags auf dem Marktplatz gibt, beim Marktspaziergang an. Dabei unterscheidet sich das Angebot am Samstag deutlich von dem am Mittwoch. Es konnten für diesen neuen Markt Händler gewonnen werden, die nicht am Mittwoch auf dem Marktplatz stehen. Den Mittwochs-Händlern steht der neue Markttag natürlich ebenfalls zur Verfügung.“

Der Stadtchef verspricht sich von dem professionellen Wochenmarktmanagement der DMG eine Entlastung der Stadt und gleichzeitig eine Attraktivitätssteigerung von Horn-Bad Meinberg als Wohn- und Einkaufsstadt, „durch diese Privatisierung haben nach unseren Erfahrungen die Stadt, die Händler und die Kunden gewonnen“.

„Er ist eine gute Ergänzung zu den Geschäften rings um unseren historischen Marktplatz und samstags kann ich nun ganz frisch fürs Wochenende einkaufen“, so eine Kundin zum neuen Wochenmarkt. Horn-Bad Meinbergs Internetseiten sind unter <http://www.horn-badmeinberg.de> zu finden.



Bürgermeister Eberhard Block (rechts) und Harald Ciliox (links) haben auf dem neuen Samstagsmarkt in Horn-Bad Meinberg eingekauft.  
Bild: Meles

## Barsinghausen feiert Geburtstag



Am 29. September wurde in Barsinghausen das einjährige Bestehen des Samstagsmarktes gefeiert. Die Kunden konnten in eine Lostrommel greifen und mit Glück waren sie Besitzer eines Präsentkorbes, von Blumen oder von Warengutscheinen. Die Marktmeisterin Rita Fritz und Marktmeister Hans Kilp verteilten später die Gewinne.

Bild: Harald Ciliox

### Unsere nächsten "Neuen" sind:

ab 8. Januar **08393** Meerane Di 9.00-14.00 Uhr  
ab 10. Januar **08393** Meerane Do 9.00-14.00 Uhr

Interessierten Wochenmarkthändlern (aus allen Produktbereichen) bieten wir auf diesen Märkten noch freie Standplätze an. Melden Sie sich bitte per Fax in Limbach-Oberfrohna (Fax: 03722/7391-13).

ab 7. Februar **27793** Wildeshausen Do 8.00-13.00 Uhr  
ab 2. März **27793** Wildeshausen Sa 8.00-13.00 Uhr

Interessierten Wochenmarkthändlern (aus allen Produktbereichen) bieten wir auf diesen Märkten noch freie Standplätze an. Melden Sie sich bitte per Fax in Eschenburg-Eibelshausen (Fax: 02774/9143-33).

# DMG Wochenmärkte: Pressespiegel

## Stammkunden sichern das Geschäft

Der Wochenmarkt in Hahn steht nach drei Jahren auf sicheren Füßen / Marktmeister achtet auf das Angebot

Hahn. Seit drei Jahren gibt es am Donnerstagnachmittag in Hahn einen Wochenmarkt. Nach anfänglicher Skepsis sind die Beschicker zufrieden mit dem Geschäft, und viele Stammkunden freuen sich nicht nur über frische Ware, sondern auch über die Gelegenheit, zu einem Plausch auf dem Platz am Rathaus.

Von Kurier-Redakteurin Doris Schröder

Wie viele der schweren, runden Steinofenbrote er verkauft? Das verrät Werner Porz, den Mann mit dem breitkrempigen Hut und den markigen Sprüchen, nicht. Nur so viel: „Es lohnt sich.“ Die Kunden stehen Schlange an dem kleinen Marktstand, kaum dass der „Brotmann“ seine Ware aus dem Wagen in die Theke gestapelt hat. Werner Porz gehört zu den Marktbesuchern der ersten Stunde. Fisch und Geflügel gibt es inzwischen nicht mehr, dafür aber Tiroler Speck und bald auch wieder im Zweiwochentakt geräucherte Forellen – auf die haben die Taunussteiner im Sommer keinen Appetit, hat sich gezeigt.

Seit der Wochenmarkt in Hahn vor drei Jahren ins Leben gerufen wurde, ist Brotverkäufer Porz dabei, ebenso der Gemüsestand und der Metzger. Wie auch andere der knapp zehn Stände bietet er seine Ware am Vormittag auf dem Wochenmarkt in Eltville an, am Donnerstagnachmittag geht es dann hinauf in den Taunus. An den anderen Tagen versorgt Porz Orte von Homburg/Saar bis Grünstadt/Pfalz mit seinen

Brot. Die rheinhessische „Weinfrau“ Doris Pusteinik lebt vor allem von älteren Weintrinkern, denen die Rheingauer Schoppen zu viel Säure enthalten. Jetzt, in der Federweißensaison, kommt sie jede Woche.

Auch Imker Frank Heuser aus Mudenhausen vermarktet lieber selbst auf wöchentlich sechs Märkten, statt für Dum-

mpingpreise seinen Honig an den Großhandel abzugeben. Eine Strategie, die bei der Gärtnerei Schäfer aus Wiesbaden-Schierstein aufging. Seit elf Jahren besichtigt die Gärtnerei vor allem den Wiesbadener Wochenmarkt und trennte sich nach und nach von der Gartenbauzentrale. Weil man noch Kapazitäten frei hatte, entschied die Gärtnerei mit

den ausgefallenen grünen Blumenkohlsorten und lila Paprikaschoten sich für Taunusstein. „Das erste Jahr war eine Durststrecke“, sagt Mitarbeiterin Jutta Hemmann, seitdem läuft das Geschäft – „mal super, mal weniger“.

Die Stammkundschaft weiß das Markt-Angebot zu schätzen. Marianne Schmidt aus Hahn zum Beispiel. Keinen

Donnerstag lässt sie aus, und steht geduldig an der Schlange des Metzgers Rüdiger Wutschka. „Günstig und gut“, lobt sie die Ware, vor allem Schinken und „Dreifachwurst“. Hinter ihr wartet Karin Kulik darauf, dass sie an die Reihe kommt – auch sie regelmäßige Marktkundin. Kulik allerdings wünscht sich ein größeres Angebot, mehr Marktstände. „Die

Konkurrenz fehlt.“ Dafür, dass der Wochenmarkt das ruhige Taunusstein belebt, ist sie gerne bereit „ein paar Mark mehr zu zahlen.“ Klar könnte sie auch bei Aldi, Lidl oder Toom ihre Einkäufe erledigen. Aber dort ist sie jedes Mal „froh, wenn ich wieder draußen bin“. Auf dem Markt hingegen lasse sie sich entspannt shoppen und auch einmal mit Bekannten plaudern.

Marktmeister Gerhard Schomberg hat im Auftrag der Deutschen Marktgilde in Eschenburg ein Auge auf „seinen“ Markt am Hahner Rathaus. Er ist jeden Donnerstag vor Ort und erkundigt sich nach der Stimmung bei den Verkäufern, achtet darauf, dass nicht zwei Stände das gleiche Angebot haben. Denn die Erfahrung hat gezeigt: Wenn es direkte Konkurrenten gab, ließ der Ärger nicht lange auf sich warten. Zurzeit bereitet ihm der Blumenstand Sorge. Eine Weile gab es keinen, dann fragten die Kunden nach Blumen, jetzt gibt es einen, doch der klagt über schwachen Umsatz.

Seit der Wochenmarkt im September 98 – nach einem Fehlstart an der Wehener Silberbachhalle – ans Hahner Rathaus zog, beobachtet die Geschäftsfrau Waltraud de Rinaldis das Marktreiben. Ihr Urteil, trotz anfänglicher Skepsis: Obwohl er sehr klein ist, wird der Markt angenommen, ist Treffpunkt für ein Schwätzchen. In zwei Wellen kommen die Kunden am Donnerstagnachmittag: Erst Rentner und Hausfrauen, ab vier Uhr Pendler, die auf der Heimfahrt noch fürs Abendessen einkaufen.



Frisches Obst und Gemüse macht den Hahner Markt für die Kunden attraktiv.

Foto: RMB/Kühner

Aus dem „Wiesbadener Kurier vom 1.11.2001

### Ständchen zum Samstag-Markt



Barsinghausen (wk). Anlässlich des einjährigen Bestehens des Samstag-Wochenmarktes hatte die Marktgilde Karl Koller aus Stadthagen engagiert, der die Marktbesucher mit seiner bunten Drehorgel unterhielt. Foto: Kasse

Aus der „Deister Leine Zeitung“ vom 3.10.2001

## „Es ist die Atmosphäre“

Auf dem Glauchauer Wochenmarkt umgeschaut – Händler beklagen weniger Umsätze

CLIFF WEIDNER

Glauchau. Schon seit dem Mittelalter haben sich wöchentlich die Menschen auf dem Markt versammelt, um dort ihre Waren feilzubieten oder einfach nur bei einem kleinen Einkauf und dem Schwätzchen mit Freunden sich die Zeit zu vertreiben. Sicherlich hat sich einiges seit dieser Zeit verändert. Dem Töpfer und Schweineverkäufer sind die Rosterbude und das Schnäppchenangebot beim asiatischen Textilienstand gewichen, doch nach wie vor besuchen viele Menschen jeden Mittwoch den Glauchauer Wochenmarkt. Doch warum? Das Angebot in den Supermärkten ist viel größer und der Gang über die Pflastersteine nicht zu vergleichen mit den Marmorfußböden der Einkaufszentren.

„Es ist einfach eine schöne Atmosphäre“, freut sich Heidemarie Bauer über den Markt. Es gehe dabei sehr gemütlich zu und besonders der neue Stadtbrunnen mache das alles noch viel sehenswerter. Ähnlich sah es auch Elke Nickel aus Zwickau, die als Berufsschullehrerin keine Zeit hat, in ihrer Heimatstadt auf den Markt zu gehen und somit die Mittagspause nutzt, um ein wenig zu bummeln oder nur zu schauen. Sie hebt dabei besonders hervor, dass sie auf dem Markt mit reichlich frischem Obst versorgt wird.

Trotzdem haben die Händler kein leichtes Los. Bis zu zehn Stunden warten sie täglich auf Kundschaft. Dabei sind sie sehr wetter- und jah-

reszeitenabhängig, betonte Reiner Wagner, vom Blumenstand.

In den letzten Jahren wurden immer weniger Umsätze gemacht. Dies liege nicht zuletzt an den wenigen Parkplätzen, betonte Silvio Wünsche vom Gebäckstand. Und sobald keine Kunden mehr kommen, erscheinen auch keine Händler mehr, warnt Wünsche vor der Zukunft.

„Die Kunden fangen wegen des Euro an zu sparen“, meinte Jens Kämpfer vom Sockenstand. Zwar glaubt er, dass er auf den Märkten bisher noch mehr verdient als in einem Laden, aber wie lange das noch

so gehen wird, weiß er auch nicht. Die Organisation klappt auf jeden Fall, waren sich die Händler einig. Die Marktgilde, eine Genossenschaft mit Sitz in Limbach-Oberfrohna, meldet für die Händler die Stände an, die wiederum Standgebühren abtreten müssen.

Meist sind es Stammkunden, die ihre wöchentliche Runde auf dem Markt drehen. Eva Phillips ist das allerdings nicht. „Wir haben bei uns in Texas so etwas nicht“, erklärte die Frau aus Dallas, die nach dem Krieg ausgewandert ist und nun ihren Bruder in Glauchau besucht.



Blick auf den Glauchauer Wochenmarkt. Die Atmosphäre ist es, die viele Kunden immer wieder anzieht. —FOTO: WIEGAND STURM

Aus der „Freie Presse Glauchauer Zeitung“ vom 30. August 2001

# Markt Burscheid: "10 Minuten für mich" - eine Marktandacht



Wochenmarkt und Kirche, auf den ersten Blick paßt das nicht so ganz; auch wenn beide, wie in Burscheid, in unmittelbarer Nähe sind. Der örtliche Pastor Gerhard Schauen hat mit seinem Kollegen Matthias Pausch ein Konzept entwickelt, das diesen äußerlichen Widerspruch auflöst. "Wir möchten die Wochenmarktbesucher für rund zehn Minuten aus der Hektik des Alltages herausholen. Jeden ersten Donnerstag im Monat bieten wir eine Marktandacht an", so Gerhard Schauen zu dem ungewöhnlichen Konzept. Begonnen haben diese Marktandachten in der Passionszeit 1999, zu diesen Passionsandachten kamen leider immer weniger Besucher. Der Markt liegt nur einen Steinwurf von der Kirche entfernt und so dachten sich die beiden evangelischen Pastoren, man könne einfach die Marktbesucher ansprechen und während der Marktzeit eine Andacht anbieten. Der Erfolg gibt dem Konzept recht.



Der Chef selbst, Werner Glauner, bringt aktuelle Angebote an seinem Fischwagen an. Im Hintergrund ist die Kirche zu sehen, wo die Marktandacht stattfindet.

Die Zahl der Besucher der Marktandachten hat sich mittlerweile bei rund 40 eingependelt. "In der Passionszeit gibt es diese Marktandacht jeden Donnerstag und wir stellen bei jeder Andacht ein greifbares Thema in den Mittelpunkt. Zu Beginn haben wir Gegenstände vom Markt selbst in den Mittelpunkt gestellt. Es gibt viele Dinge auf dem Wochenmarkt die einen engen Bezug zur Passionszeit haben, wie die Passionsblume, die Passionsfrucht, der Fisch als altes Zeichen für Christus, das Brot und der Wein für das Abendmahl oder auch Gewürze und Duftöl für die Salbung", erläutert Pastor Schauen seine Ideen. Bei diesen Marktandachten möchte er nicht nur "gelernete Kirchgänger" ansprechen, vielmehr soll auch "Laufkundschaft", die

**10 MINUTEN  
FÜR MICH**



**Ökumenische  
Marktandachten  
in der ev. Kirche**

**An jedem ersten  
Donnerstag  
im Monat  
16.30 bis 16.40 Uhr**

**Vor und nach der Andacht Orgelmusik  
Die Kirche ist von 15 bis 18 Uhr geöffnet**

Handzettel für die Marktandacht

sich sonst nicht in die Kirche "verirrt", angesprochen werden. Der Pastor geht dafür schon vorher auf den Wochenmarkt und verteilt Handzettel als Einladung und spricht die Wochenmarktbesucher an und lädt sie zur Andacht ein. "Es ergeben sich dabei viele Gespräche, einfach aus dem Alltag heraus. Ich gehe auf die Leute zu, das ist ganz anders als in der Kirche, wo doch eine gewisse Distanz vorhanden ist."

Bei Orgelmusik vor und nach der Andacht können die Besucher einfach mal zur Ruhe kommen und "Atem holen". Es hat sich ein gutes Miteinander von Wochenmarkt und Kirche entwickelt und inzwischen



Die gute Seele des Burscheider Marktes, Marktmeister Manfred Adomat hilft Sieglinde Kral beim "Einparken" mit ihrem Gewürzanhänger. Bilder: Reichel

sind die Andachten zu ökumenischen geworden. Es wechseln sich sechs Pastoren und eine Pastorin bei der Gestaltung ab. Neben der katholischen sind auch die beiden Freikirchen von Burscheid beteiligt. Im Internet sind Informationen unter <http://www.kirche-burscheid.de> zu finden.

Als die "Gute Seele" des Burscheider Marktes gilt Marktmeister Manfred Adomat. Schon einige Stunden vor dem Wochenmarkt ist er vor Ort und trifft erste Vorbereitungen, dazu gehört leider auch immer wieder, die Besitzer von Fahrzeugen zu finden, die auf dem Wochenmarktplatz trotz Halteverbot ihre Autos abgestellt haben. "Wenn sich ein Händler bei mir einen Tag vor dem Markt abmeldet, dann suche ich Ersatz für ihn. Selbst wenn er mich am Markttag noch anruft, kann ich manchmal noch Ersatz finden. Da nutzen meine guten Kontakte zu allen Händlern, dann springt halt ein anderer ein. Die Kunden wollen einen gut besetzten Wochenmarkt haben", erklärt Adomat seine Arbeit. Der pensionierte Polizist ist mit Leib und Seele auf "seinem" Wochenmarkt, der auch dank seines Einsatzes die Krise der letzten Jahre überstanden hat. Auch die Händler sind sehr zufrieden mit dem Marktmeister. "Auf Manfred ist immer Verlaß", lobt Gewürzhändlerin Sieglinde Kral.

# Führung eines Steuerheftes im Reisegewerbe

Die Last und Lust mit dem Papierkram - von Steuerberater Rüdiger Stahl

Immer wieder der gleiche Ärger: Ordnungsämter bzw. Steuerbehörden kontrollieren auf den Wochenmärkten die Papiere und damit auch das Straßensteuerheft. Wochenmarkthändler, die über eine ordnungsgemäße Buchführung verfügen, sehen oft nicht ein, daneben noch ein Straßensteuerheft zu führen und handeln sich damit den Ärger bei Kontrollen ein. Die DMG Marktgilde e.G. hat eine aktuelle Beschwerde eines Wochenmarkthändlers zum Anlaß genommen, die Situation einmal rechtlich von dem Steuerberater Rüdiger Stahl beleuchten zu lassen.

Der Bundestag hat in verschiedenen Steuergesetzen den Gewerbetreibenden Aufzeichnungspflichten auferlegt. Diese dienen in erster Linie dazu, das steuerpflichtige Einkommen zu berechnen und an den Fiskus seinen Obolus an Steuern zu zahlen.

Unternehmer, die nicht über eine gewerbliche Niederlassung verfügen oder außerhalb einer solchen Niederlassung entweder von Haus zu Haus oder an öffentlichen Orten (somit auch auf einem Wochenmarkt) Umsätze erzielen, unterliegen hinsichtlich der Aufzeichnungspflichten einer Sonderregelung nach § 22 Abs. 5 UStG.

Sie sind von den üblichen Aufzeichnungspflichten weitgehend befreit und haben statt dessen ein Steuerheft nach amtlich vorgeschriebenen Vordrucken zu führen (Straßensteuerheft). Die Reisegewerbetreibenden müssen das Steuerheft bei ihrer Gewerbeausübung bei sich tragen und auf Verlangen den zuständigen Behörden (Finanzverwaltung, Ordnungsämter, Polizei) vorzeigen. Beschäftigt der Unternehmer Hilfskräfte, so haben diese u. U. ebenfalls ein Steuerheft (Nebenheft) zu führen. Das Steuerheft wird von dem für den Markthändler zuständigen Finanzamt bei Beginn seiner Tätigkeit ausgestellt, wobei gleichzeitig festgelegt wird, wann das Steuerheft dem Finanzamt spätestens wieder vorgelegt werden muß. Das Finanzamt prüft dann die ordnungsmäßige Führung des Steuerheftes und die richtige Berechnung der zu zahlenden Um-

satzsteuer und verlängert die Gültigkeit des Steuerheftes entsprechend.

Form und Inhalt des Steuerheftes sind durch zwei Schreiben des Bundesministers für Finanzen vom 30.04.1981 und 22.01.1997 geregelt. Auf der "Leistungsausgangsseite" (Umsätze, ab Seite 10 des Steuerheftes) sind täglich nach Geschäftsschluß die Tageseinnahmen getrennt nach Steuersätzen einzutragen.

Finanzamt .....	19....
Steuernummer .....	
<b>BESCHEINIGUNG ÜBER DIE BEFREIUNG VON DER FÜHRUNG DES UMSATZSTEUERHEFTS</b>	
Herr / Frau .....	(Name des Unternehmers)
in (PLZ) (Ort) (Straße / Platz) Nr. ....	
— vertreten durch Herrn / Frau .....	(Name)
in (PLZ) (Ort) (Straße / Platz) Nr. ....	
ist nach § 68 Abs. 1 der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung unter dem Vorbehalt des Widerrufs von der Führung des Umsatzsteuerhefts befreit.	

<b>Befreiungsgrund<sup>*)</sup>:</b>	
<input type="checkbox"/>	Der Unternehmer besitzt in (PLZ) (Ort) (Straße / Platz) Nr. .... eine gewerbliche Niederlassung und führt ordnungsmäßige Aufzeichnungen nach den Vorschriften des Umsatzsteuerrechts.
<input type="checkbox"/>	Die Umsätze des Unternehmers werden nach Durchschnittssätzen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe besteuert.
<input type="checkbox"/>	Der Unternehmer handelt mit Zeitungen und Zeitschriften.
Die Bescheinigung ist bei der Gewerbeausübung mitzuführen und den zuständigen Behörden und Beamten auf Verlangen vorzuzeigen.	
Die Bescheinigung gilt bis zum: ..... 19.... und ist nach diesem Zeitpunkt oder nach einem Widerruf dem Finanzamt zurückzugeben.	
Im Auftrag	
*) Zutreffendes ankreuzen.	

Auf der "Leistungsausgangsseite" (Wareneinkauf, ab Seite 34) sind mit Datumsangabe folgende Eintragungen vorzunehmen:

- ☞ Sämtliche an den Unternehmer für sein Unternehmen ausgeführte Lieferungen und sonstige Leistungen, mit Angabe des Lieferanten und Bezeichnung der Lieferung oder Leistung sowie dem Rechnungspreis, getrennt nach Umsatzsteuersätzen.
- ☞ Die abziehbare Vorsteuer sowie die Belegnummer.

## Befreiungsmöglichkeit

Nach § 68 UStDV sind Wochenmarkthändler von der Verpflichtung, ein Straßensteuerheft zu führen, befreit, wenn sie in Deutschland eine gewerbliche Niederlassung besitzen **und ordnungsgemäße Aufzeichnungen nach den Vorschriften des Umsatzsteuerrechts führen.**

Der Begriff "gewerbliche Niederlassung" ist nach § 42 GewO zu interpretieren. Danach ist ein zum "dauerhaften Gebrauch" eingerichteter Raum erforderlich, d. h. ein Geschäftslokal oder ein Büro, das den Mittelpunkt des geschäftlichen Lebens des Händlers bildet. Dieser Raum muß ständig oder in regelmäßiger Wiederkehr von dem Händler benutzt werden (Friauf, Kommentar zur GewO, Rdn. 5 u. 6 zu § 42 und Landmann/Rohmer, Rdn. 10-21 zu § 42 GewO).

Wochenmarkthändler, die also über ein ständiges Büro im privaten Wohnhaus verfügen oder ein ständiges Lager für ihre Handelsware als Mittelpunkt des geschäftlichen Lebens inbetrieb haben, sind demnach nicht als Reisegewerbetreibende im Sinne der GewO zu klassifizieren, sondern es handelt sich dabei um ein stehendes Gewerbe. Damit besteht auch eine Verpflichtung zur Anmeldung des Gewerbes bei der kommunalen Ordnungsbehörde. Die Systematik wird vom Umsatzsteuerrecht übernommen. Diesen Wochenmarkthändlern erteilt das Finanzamt auf Antrag - wenn sie ordnungsgemäße Aufzeichnungen führen - eine Bescheinigung über die Befreiung zum Nachweis bei Kontrollen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß jeder Wochenmarkthändler bei Kontrollen von Finanzverwaltung, Ordnungsämtern oder Polizei entweder ein Straßensteuerheft oder eine Bescheinigung seines Finanzamtes, daß er von der Führung eines Straßensteuerheftes befreit ist, vorzulegen hat. Sollte bei Kontrollen keines dieser Dokumente vorgezeigt werden können, so drohen Ordnungswidrigkeitsverfahren und Schätzungen der Finanzämter hinsichtlich der Umsätze, die sehr nachteilig ausfallen können.

# Marktmeister-Info der DMG zum Euro



DMG Marktgilde e.G. · Postfach 1104 · 35709 Eschenburg

An  
alle Marktmeister

## Euro-Umstellung ab 01.01.2002 auf dem Wochenmarkt

Sehr geehrte Frau Marktmeisterin, sehr geehrter Herr Marktmeister,

die Euro-Umstellung steht vor der Tür. Die DMG Marktgilde e.G. wird per 1. Januar 2002 alle Systeme auf Euro umstellen. Dies ist für unser Unternehmen ein hoher Aufwand und wir können diesen nur mit Ihrer Hilfe bewältigen.

Ab dem 1. Januar 2002 kassieren Sie bitte die Standgelder und Nebenkosten **ausschließlich** in Euro-Münzen und Euro-Banknoten. DM-Münzen und DM-Banknoten nehmen Sie ab dem 1. Januar 2002 nicht mehr an. Alle Abrechnungen, Quittungen, Einzahlungen sind dann nur noch in Euro (€) auszustellen und abzurechnen!

In den nächsten Tagen erhalten Sie von der Geschäftsstelle Eschenburg oder Limbach eine "Euro-Kiste" mit folgendem Inhalt:

- Marktmeistertagebuch 2002
- neue **Quittungsblocks** der Serie "F" (die alten Quittungsblocks können Sie natürlich noch aufbrauchen, beachten Sie aber bitte, daß Sie dann die Bezeichnung DM durch Euro [€] ersetzen)
- **Abrechnungslisten** (Euro) für den Wochenmarkt
- **Flugblätter** zur Händlerinformation
- "**Faulenzer**" (Hilfstabelle zum Ablesen der Standgebühren)
- drei Päckchen **Euro-Wechselgeld** im Wert von € 30,69 (DM 60,00)

Das in der **Euro-Kiste** erhaltene Wechselgeld steht Ihnen damit bereits an Ihrem 1. Markttag des neuen Jahres zur Verfügung. Den Wert des Wechselgeldes (€ 30,69) rechnen Sie bitte bis Ende Januar mit uns wieder ab, d.h., weisen Sie den Wert auf Ihrer Abrechnungsliste unter den "Bemerkungen" aus und zahlen Sie das Wechselgeld mit den Standgeldern einer Wochenmarkt-Abrechnung wieder auf unser Konto ein.

Um das ganze Verfahren auch den Markthändlern deutlich zu machen, haben wir ein **Flugblatt** zur Händlerinformation vorbereitet, welches Sie bitte in der 49. oder 50. Kalenderwoche an alle Markthändler verteilen. Im Zuge der Umstellung auf Euro ergeben sich auch neue - angepaßte - Standgeldpreise. Auch die Nebenkostenpauschalen wurden in Euro umgerechnet und angeglichen. Die neuen Euro-Preise sind in den Händlerinformationen enthalten. Damit ist der Informationsfluß gewährleistet. Ein Muster des Flugblattes ist in der Anlage beigelegt.

Wenn Sie mehrere Wochenmärkte (oder mehrere Wochenmarkttag) betreuen, erhalten Sie für **jeden Markttag eine besondere Euro-Kiste** (und damit natürlich auch für jeden Markttag das Wechselgeld). Bitte achten Sie darauf, daß Sie die Flugblätter nicht verwechseln, weil zum Teil unterschiedliche Standgelder kassiert werden. Das Marktmeistertagebuch 2002 erhalten Sie natürlich nur einmal.

Wir hoffen, daß wir damit Ihnen und den Markthändlern die Umstellung auf den Euro etwas erleichtern.

Mit herzlichen Grüßen  
*Hildegard Stahl*

Ihre DMG Marktgilde e.G.

**Achtung:** Es ist gesetzlich verboten, Euro-Münzen vor dem 1. Januar 2002 in Umlauf zu bringen. Wir bitten Sie dringend, dieses Verbot zu beachten!

Vorstand: Prof. Dr. Gerhard Johnson (Sprecher)      Eingetragen im Genossenschaftsregister  
Aufsichtsrat: Berthold Stahl (Vorsitzender)      des Amtsgerichts Dillenburg Nr. 107

*Das Team der DMG  
Marktgilde e. G. wünscht allen  
Lesern, Geschäftspartnern,  
Mitarbeitern und Markt-  
händlern ein frohes und  
geruhiges Weihnachtsfest  
und einen guten Start in das  
erste Euro-Jahr*

## Impressum

### Herausgeber:

DMG Marktgilde e.G.  
Simmersbacher Str. 12  
35713 Eschenburg  
Telefon: (0 27 74) 91 43-0  
Telefax: (0 27 74) 91 43-33  
E-mail: info@marktgilde.de  
Internet: <http://www.marktgilde.de>

### Redaktion:

Prof. Dr. Gerhard Johnson (v.i.S.d.P.)  
Jürgen Reichel

### Gestaltung und Herstellung:

freelancer  
Jürgen Reichel  
35716 Mandeln

### Lithos:

Andre Dietermann  
35708 Haiger-Fellerrdilln

### Druck:

Pulverich-Druck GmbH  
35708 Haiger-Fellerrdilln  
Verteilte Auflage: **13.500**  
Redaktionsschluß für die nächste  
Ausgabe: **15. Februar 2002**

"Der Wochenmarkt" wird kostenlos, in vierteljährlicher Erscheinungsweise, vertrieben. Artikel, insbesondere namentlich gekennzeichnete Beiträge, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Nachdruck ist nur mit folgender **Quellenangabe**: "Der Wochenmarkt", Hauszeitung der DMG Marktgilde e.G. und Übersendung eines Belegexemplars erlaubt.

Die Redaktion wünscht sich Leserzuschriften, behält sich aber vor, diese gegebenenfalls zu kürzen. Eine Veröffentlichungsgarantie besteht nicht.

**ISSN 1617-7347**

Wir machen Wochenmärkte

Diesen Brief haben alle Marktmeister im Dezember zur Euro-Vorbereitung erhalten.



MOBILER VERKAUF

## Nomaden des Handels



Dieser Sonderdruck der Zeitschrift "Der Handel" liegt einem Großteil dieser Ausgabe bei. Er kann bei Bedarf auch bei der DMG Marktgilde e.G. angefordert werden.